Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Rhein-Zeitung Kreis Neuwied
Samstag, 08. Februar 2020
Seite 26

Samstag, 08. Februar 2020, Rhein-Zeitung Kreis Neuwied

Viktoria Müller gewinnt NRW-Hallentitel

Viktoria Müller (vorn) sprintete über 60 Meter Hürden in Dortmund zur NRW-Hallenmeisterschaft. Links im Hintergrund Müllers Vereinskameradin Jana Thiessen, die Dritte wurde.

Leichtathletik: Junk läuft in Bochum persönliche Hallenbestzeit – Rhein-Wied-Jugend-Staffel schafft DM-Norm

Dortmund/Bochum/Düsseldorf. Als Rheinländerin Meisterin von Nordrhein-Westfalen? „Unter dem Gesichtspunkt habe ich das noch gar nicht gesehen“, sagt Viktoria Müller und lacht. „Das waren sicher noch nicht so viele.“ In 8,49 Sekunden hatte sich die Athletin der LG Rhein-Wied in Dortmund bei der offenen NRW-Hallenmeisterschaft der Leichtathleten über 60 Meter Hürden durchgesetzt.

Ihr erstes Rennen in der komplett renovierten Helmut-Körnig-Halle war hingegen noch nicht sonderlich rund ge-

laufen. „Der Vorlauf war von vorn bis hinten nichts“, so Müller. In 8,70 Sekunden war sie dennoch in ihrem Rennen die Schnellste. Ihre Vereinskollegin Jana Thiessen folgte im Finale in 8,75 Sekunden als Dritte. Wiederum unterboten beide die Norm für die Deutsche Hallenmeisterschaft am 22. und 23. Februar in Leipzig.

Über 4 x 200 Meter liefen Thiessen und Müller gemeinsam mit Karolin Zentowski und Cecile Merl in 1:44,36 Minuten auf Platz fünf.

Im Männer-Rennen über 4 x 200 Meter war das Rhein-Wied-Quartett in der Besetzung Julian Dilla, Lennart Roos, Thorben Schröders und Mario Hoeder Riveros nach 1:33,48 Minuten als Vierte im Ziel. Die Beteiligten gehören der Jugendklasse U 20 an. Sie unterboten die Norm für die Deutsche Hallenmeisterschaft der Altersklasse U 20 am 15. und 16. Februar in Neubrandenburg.

Je später der Abend, desto schneller die Läufe – zumindest im Vorlauf galt das für die Sprinterin Sophia Junk (LG Rhein-Wied) beim „Viactiv RaceArts Meeting“ in Bochum. Die Sprinterin der LG Rhein-Wied egalisierte über 60 Meter ihre persönliche Hallenbestleistung von 7,39 Sekunden und qualifizierte sich für das Finale. Das stand gegen 22.10 Uhr auf dem Zeitplan. „So spät bin ich vorher noch nie gelaufen“, schilderte die 20-Jährige die Herausforderung in der Bochumer Jahrhunderthalle. „Ich fühlte mich da schon etwas müde und habe versucht dem entgegenzuwirken, aber mit dem Lauf war ich am Ende nicht ganz zufrieden“, sagte Junk. Sie kam im vierköpfigen Endlauffeld nicht richtig in Fahrt und verschenkte den Sieg schon auf den ersten 50 Metern. 7,44 Sekunden bedeuteten Position vier in einer renommierten internationalen Konkurrenz mit der vierfachen slowenischen 100-Meter-Meisterin und Olympiateilnehmerin von 2016, Maja Mihalinec an der Spitze, die in 7,40 Sekunden gewann.

Viktoria Müller erhielt erst am Vortag des Bochumer Hallenmeetings kurzfristig eine Zusage, die sie trotz des maximalen Starttrainings wahrnahm. Müller spürte die Trainingsbelastung in den Beinen und lief über 60 Meter Hürden solide 8,60 Sekunden. Am schnellsten sprintete Tiffani McReynolds (USA) in 8,06 Sekunden. Pamela Dutkiewicz, die WM-Dritte von 2017, belegte Rang drei. „Es war ein super Meeting mit einer tollen Stimmung“, genossen die beiden Rhein-Wied-Sprinterinnen den Abend.

Die Wettkampfhärte steigern und die tolle Atmosphäre genießen – das hatte sich Sophia Junk für das „PSD Bank Meeting“ in Düsseldorf vorgenommen. Und wer gegen international namhafte Konkurrenz das Finale über 60 Meter erreicht, schafft selbst die Grundlage dafür, das Hallenmeeting tatsächlich in vollen Zügen genießen zu können. „Der Einzug in den Endlauf kam für mich völlig unerwartet“, schilderte Junk. „Ich habe mich gut präsentiert, aber natürlich ist immer noch Luft nach oben. Mit meinen Zeiten bin ich noch nicht ganz zufrieden.“ Im Vorlauf lief sie 7,41 Sekunden, im Finale belegte sie mit 7,43 Sekunden Platz acht.

Der Blick auf die Endlaufbesetzung zeigt die Qualität des Feldes, in dem sich Junk bewegte: Es gewann die WM-Sechste von 2019 über 200 Meter, Gina Bass (Gambia), in 7,16 Sekunden vor der Hallen-WM-Achten über 60 Meter des vergangenen Jahres, Ajla del Ponte (Schweiz, 7,27), der 2019er US-Meisterin über 60 Meter, Shania Collins (7,28), und der Sprintstaffel-Vize-Europameisterin von 2018, Marije van Hunenstijn (Niederlande, 7,31).

Wolfgang Birkenstock/red

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.